

funken setzen eine volle Beherrschung der ganzen Wissenschaft und ihrer Methode voraus. Ich erinnere sodann an die Fabrikingenieure, welche berufen sind, vegetabilische Stoffe nach ihrem Papierwerthe zu prüfen, und gedenke weiter, was auch der Herr Vorredner hervorgehoben hat, der Versuche in der Textilindustrie, wo von Jahr zu Jahr neue Faserstoffe der Verwendung zugeführt werden, nachdem sie auf ihre Dauerhaftigkeit geprüft worden sind. Ueberall stellt hier die Technik an die Botanik und die Chemie neue Fragen. Ich glaube, diese Andeutungen — es könnten ja leicht noch andere Beispiele angeführt werden — werden genügen, nachzuweisen, daß nicht bloß allgemeine wissenschaftliche Interessen, sondern daß auch speciell technische Interessen am Polytechnikum Vorlesungen über Botanik und Gärtnerei, durch welche die botanische Technik, möchte ich mich ausdrücken, gelehrt wird, fordern.

Aber, meine Herren, dazu gehört nicht nur ein Professor der Botanik, sondern auch ein botanischer Garten. Es gehört dazu eine Anstalt, welche täglich ein frisches Untersuchungs- und Beobachtungsmaterial liefern kann. Der Gedanke, daß man dies von Leipzig beziehen könnte, wird sich, wenn man ihm näher tritt, sofort als unausführbar darstellen. Der botanische Garten in Leipzig wird überdies nicht hauptsächlich darauf eingerichtet, Material für die Prüfung technischer Pflanzen zu liefern; vielmehr dient er im Wesentlichen anderen Interessen, als ein botanischer Garten, wie ihn speciell das Polytechnikum verlangt. Wenn man glaubt, man könnte hier ohne botanischen Garten auskommen, so möchte ich fragen: Glauben Sie, daß es überhaupt möglich sei, einen ausgezeichneten Professor der Botanik ohne botanischen Garten zu gewinnen? Sie könnten dann ebenso einen Professor der medicinischen Klinik ohne Klinik, einen Stallmeister ohne Pferde oder einen Schwimmmeister berufen wollen, ohne ihm ein Schwimmbad geben zu können. (Heiterkeit.)

Sie würden vergeblich eine Capacität suchen, die sich auf solche Bedingungen einließe. Und den Professor der Botanik auf Privatgärten zu verweisen, das könnte doch keinen Ersatz für den botanischen Garten gewähren. Wenn es überhaupt möglich wäre, daß damit ein Ersatz gefunden würde, so denken Sie nur daran, daß der Botaniker eine Anstalt haben muß, die auch während des Winters Tag für Tag das erforderliche Lehrmaterial liefert. Und so sehen Sie denn auch, daß alle Polytechniken in Deutschland bis auf zwei Ausnahmen eigene botanische Gärten haben. In Karlsruhe ist sogar in der neuesten Zeit, soviel ich höre, neben dem großherzogtl. botanischen Garten ein besonderer für das Poly-

technikum angelegt worden. Und wenn Sie sagen, meine Herren, daß zwei botanische Gärten in einem Lande, wie Sachsen, zu viel seien, so bitte ich zu erwägen, daß im Großherzogthum Baden nicht weniger, als drei bestehen; es sind dort zwei Universitäten und ein Polytechnikum und für jede dieser Anstalten ist ein besonderer botanischer Garten eingerichtet. Ich sagte, daß es meines Wissens zwei Polytechniken in Deutschland giebt, die keinen eigenen botanischen Garten haben. Das ist das Polytechnikum in Aachen und das in Hannover; aber in Aachen wird dieser Mangel durch einen städtischen botanischen Garten ersetzt und in Hannover, soviel ich höre, durch die reichhaltigen Gärten in Herrenhausen, so daß auch dort das Bedürfnis wenigstens annähernd befriedigt ist.

Nach Allem diesen muß ich, meine Herren, wenn es sich um die Frage handelt, ob ein botanischer Garten in Dresden fortbestehen soll, Sie dringend, namentlich im Interesse des Polytechnikums bitten, die Frage zu bejahen, indem andernfalls meiner Ueberzeugung nach daraus eine schwere Schädigung desselben entstehen würde. (Bravo!)

Abg. Heger: Ich fühle mich zunächst gedrungen, Sr. Excellenz gegenüber den wärmsten Dank auszusprechen für sein Eintreten für die Existenz des botanischen Gartens. Der Herr Staatsminister hat das Alles viel schöner und besser und gestützt auf seine Autorität gesagt, was ich auch zum Theil wenigstens sagen wollte, als ich mich vorhin zum Worte meldete.

Meine Herren! Ich muß allerdings ganz entschieden mich gegen die Mehrheit der geehrten Deputation aussprechen. Ich bin ganz erstaunt, ja ich muß sagen, betrübt gewesen, als ich bei der Lecture des Berichts der Majorität sah, daß es sich wieder um die Existenzberechtigung des botanischen Gartens in Dresden handele; denn ich glaubte, daß bei dem letzten Landtage diese Frage vollständig abgethan, bejaht sei.

Meine Herren! Nun steht zwar im Berichte der Mehrheit nicht so klipp und klapp mit dürren Worten: wir wollen keinen botanischen Garten in Dresden; aber es ist in den Zeilen und noch mehr zwischen den Zeilen und am allermeisten in dem Erwägungsantrage zum Schluß ausgesprochen: wir brauchen keinen, wir brauchen nur eine Versuchsstation für gärtnerische, bez. für landwirthschaftliche Zwecke.

Meine Herren! Sachsen hat seit langer Zeit schon als ein starker Hort in Deutschland für Kunst und Wissenschaft gegolten und die Hauptstadt Sachsens ist auch als Residenz für kunst- und wissenschaftliche In-